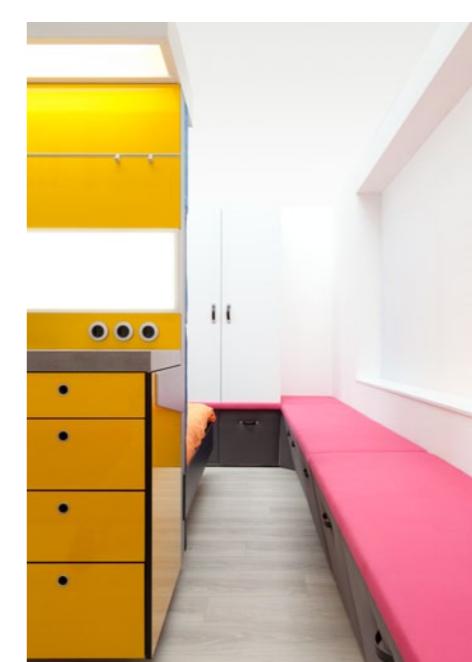
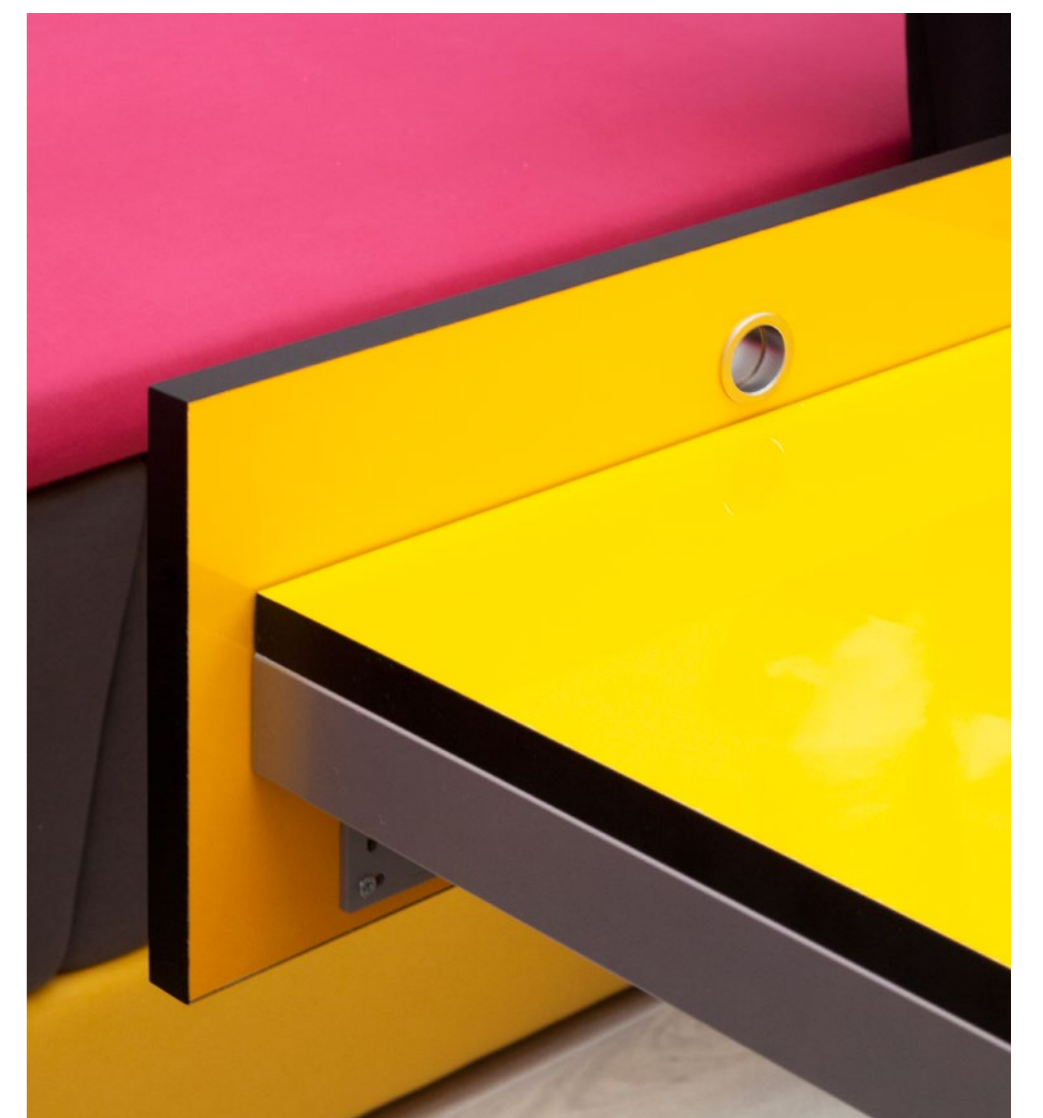
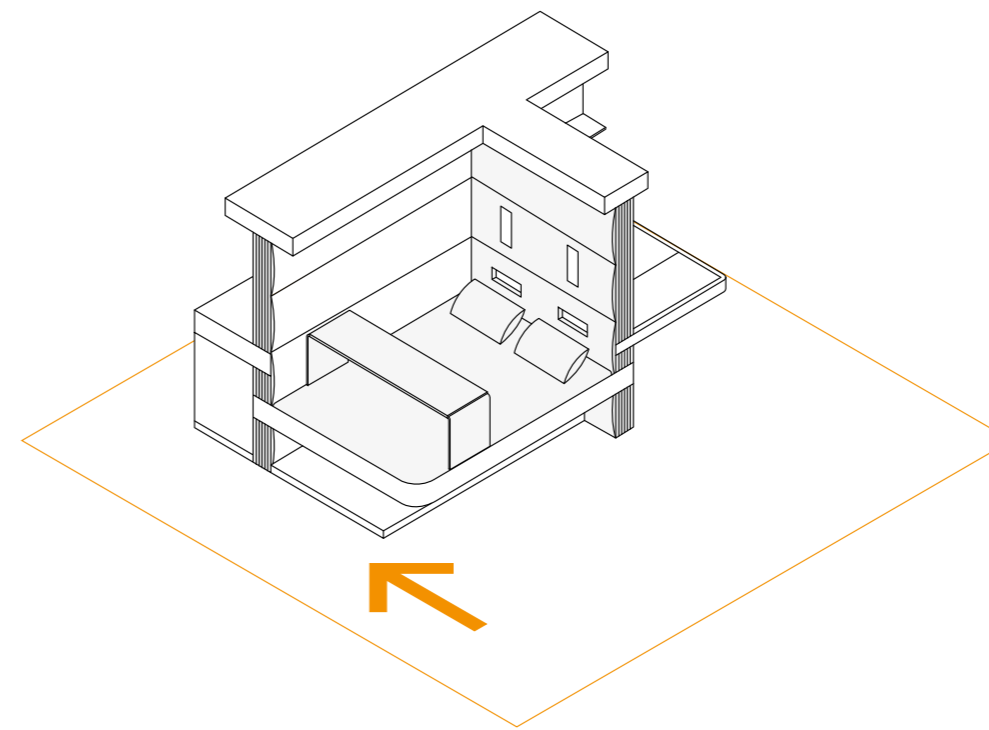
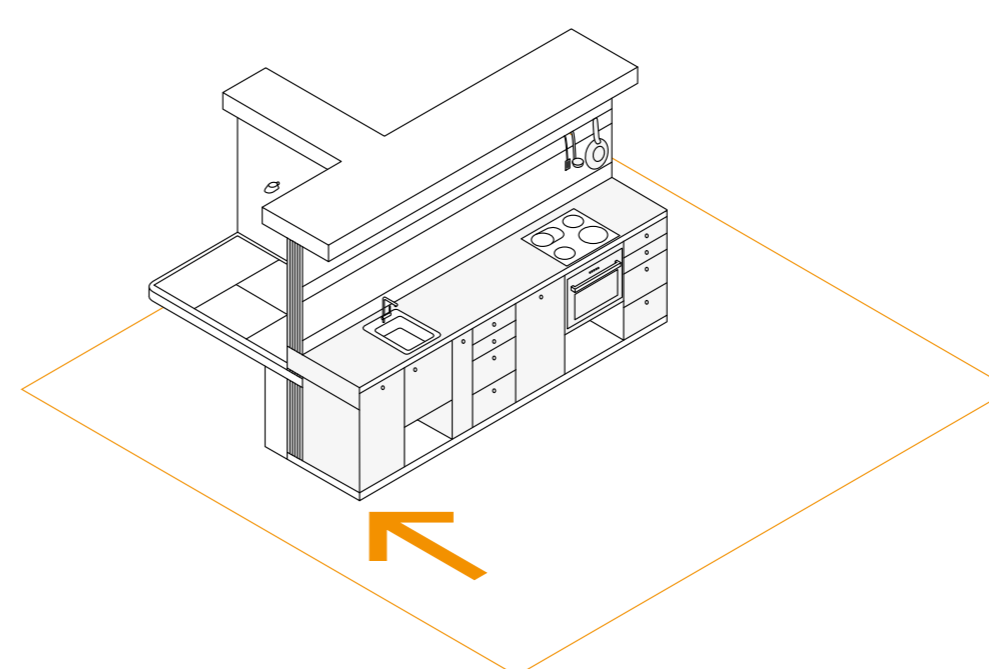


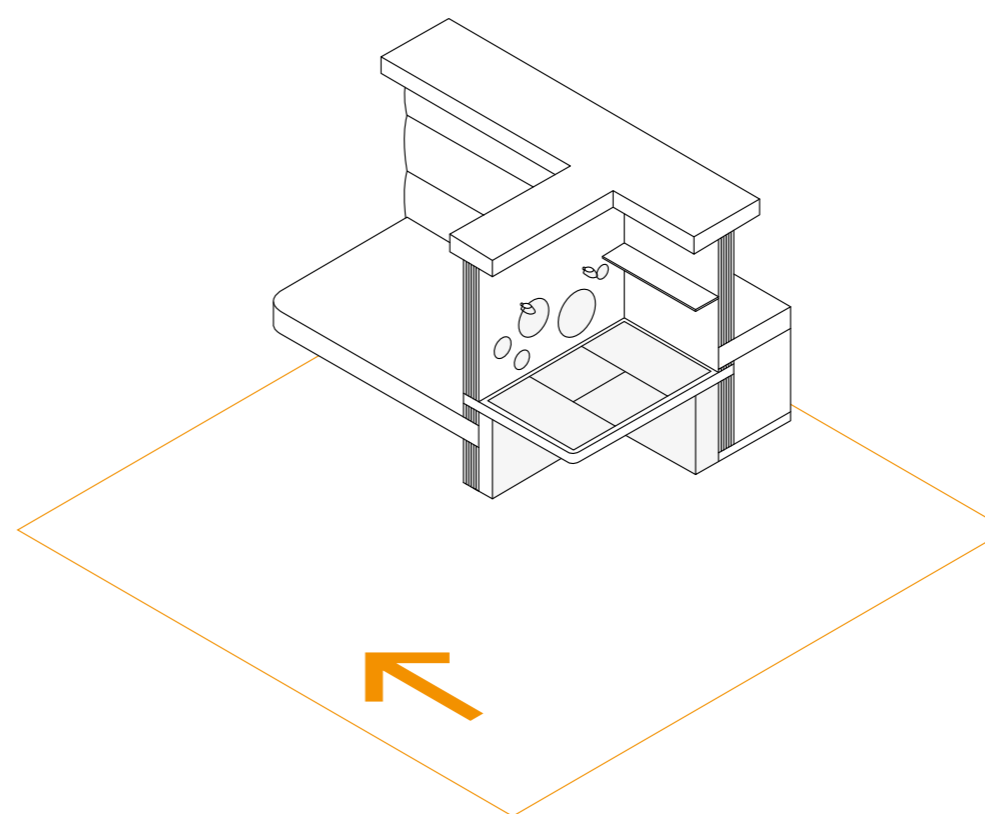
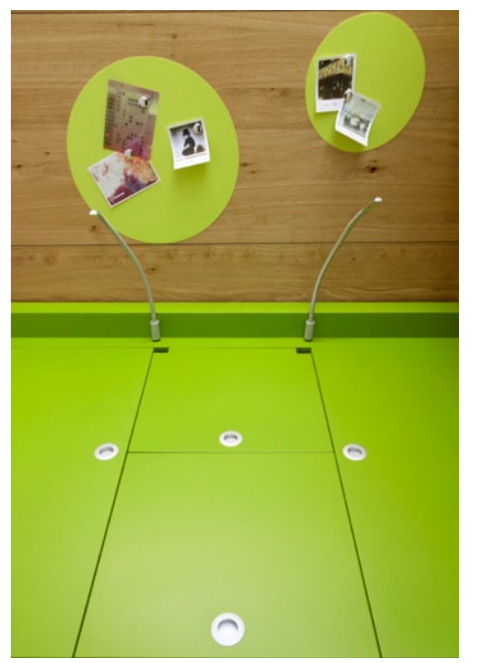
Im Sommersemester 2013 initiierte die Hochschule Rosenheim mit den Fakultät Innenarchitektur sowie der Fakultät Holztechnik und Bau unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Kilian Stauss und Prof. Thorsten Ober im Auftrag der Häfele GmbH & Co. KG das Forschungsprojekt *„Transforming Space“*. In diesem sollte untersucht werden, wie ein typisches Einraum-Appartement mit 25 m² Grundfläche, wie es für Großstädte und vor allem für viele Neubauten im asiatischen Raum typisch ist, flexibel und komfortabel für 2 Personen möbliert werden kann. Dieser Markt ist sowohl für die Innenarchitektur als auch für das Möbeldesign und die Möbelkonstruktion interessant, schließlich liegt die Verstärkerquote, also der Anteil der Weltbevölkerung, der in Städten lebt, seit Mitte der 1990er Jahre bei über 50% und die Tendenz ist steigend. Die aktuellen vielgeschossigen Wohnungsbauten werden noch mindestens 3 Jahrzehnte unverändert bestehen und bilden damit eine Konstante, mit der sich die Möbelgestaltung auseinandersetzen muss.

Schlafbereich *Transforming Space*: In einem Einraum-Appartement gehen normalerweise alle Wohnzonen mehr oder weniger fließend ineinander über und sind gleichzeitig sichtbar. Dies führt oft zu einer Gestaltung, die versucht, auch die unterschiedlichsten Zonen und Funktionen zu homogenisieren. Schlafbereiche sehen dann wie Kochbereiche aus etc. Das hier von dem studentischen Team entwickelte Konzept funktioniert eher wie eine Drehbühne in einem Theater: Die Funktionen Schlafen, Kochen und Arbeiten sind in der Mitte des Raumes um eine t-förmige Wand herum angeordnet und können getrennt voneinander gestaltet werden. Die Schlafzone soll Rückzug, Komfort und Zweisamkeit bieten und besitzt auch an den Wänden gepolsterte, textile Oberflächen. Der Bettkasten aus Aluminium ist höhenverstellbar an den Wänden eingehängt. In den Wänden befinden sich sowohl kleinere Stauräume als auch ausklappbare Leseleuchten. Über dem Bett kann ein verschiebbarer Tisch als Ablage für Essen, Trinken, Laptop's oder von Büchern dienen.

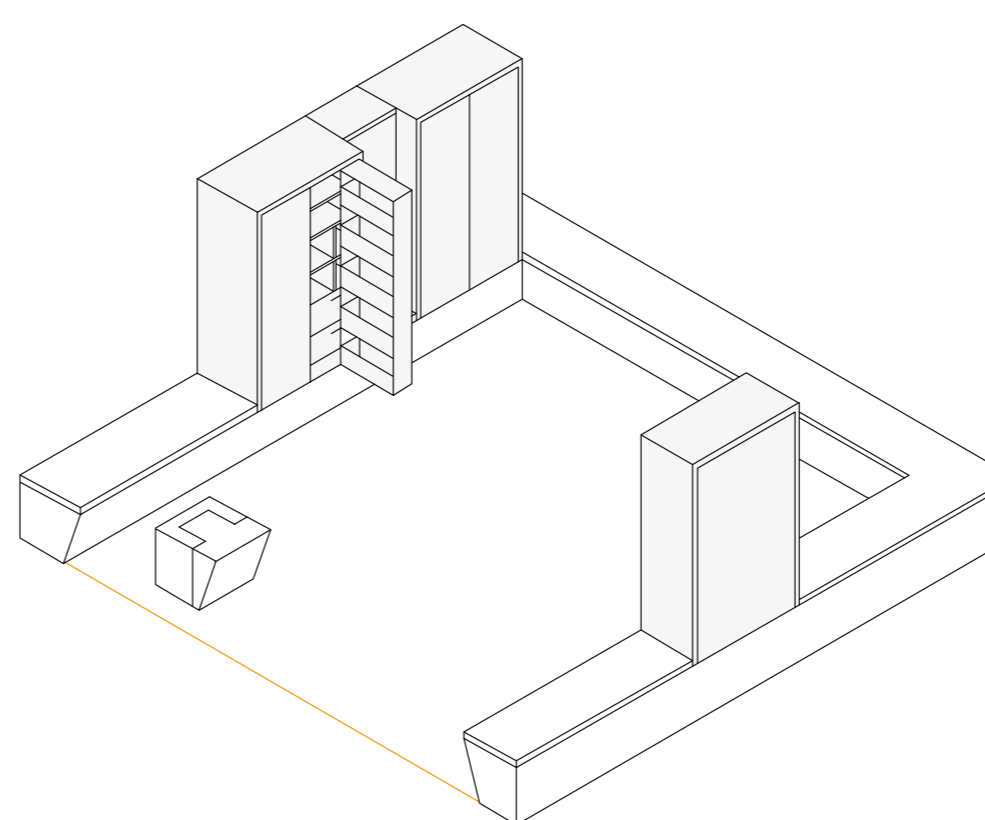
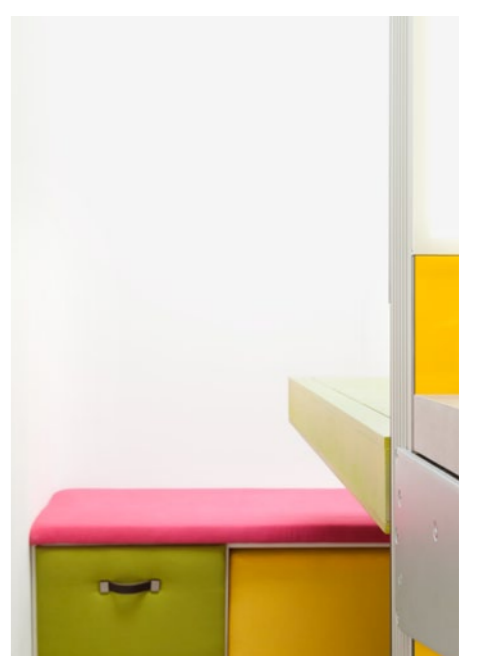


Küche *Transforming Space*: An der langen Seite der t-förmigen und verschiebbaren Systemwand wurde eine Zeilenküche höhenverstellbar eingehängt, die mit Spüle, Müll- und Wertstoffzone, Kühlschrank, Spülmaschine, Herd, Backofen, offenem und geschlossenem Stauraum alles bietet, was benötigt wird. In der Rückwand über der Arbeitstheke sorgt ein Leuchtstreifen für das Grundlicht, das von *Downlights* aus der *»Decke«* des Systems ergänzt wird. Anders als bei einer typischen Einbauküche können die einzelnen Module durch die hängende Bauweise leicht ergänzt, ausgetauscht oder in der Höhe den Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden. Durch Verschieben des zentralen Einrichtungsblocks (Mobilität durch Luftkissen) kann mit wenigen Handgriffen Raum für eine großzügige Küche mit Platz für über 10 Gäste geschaffen werden.





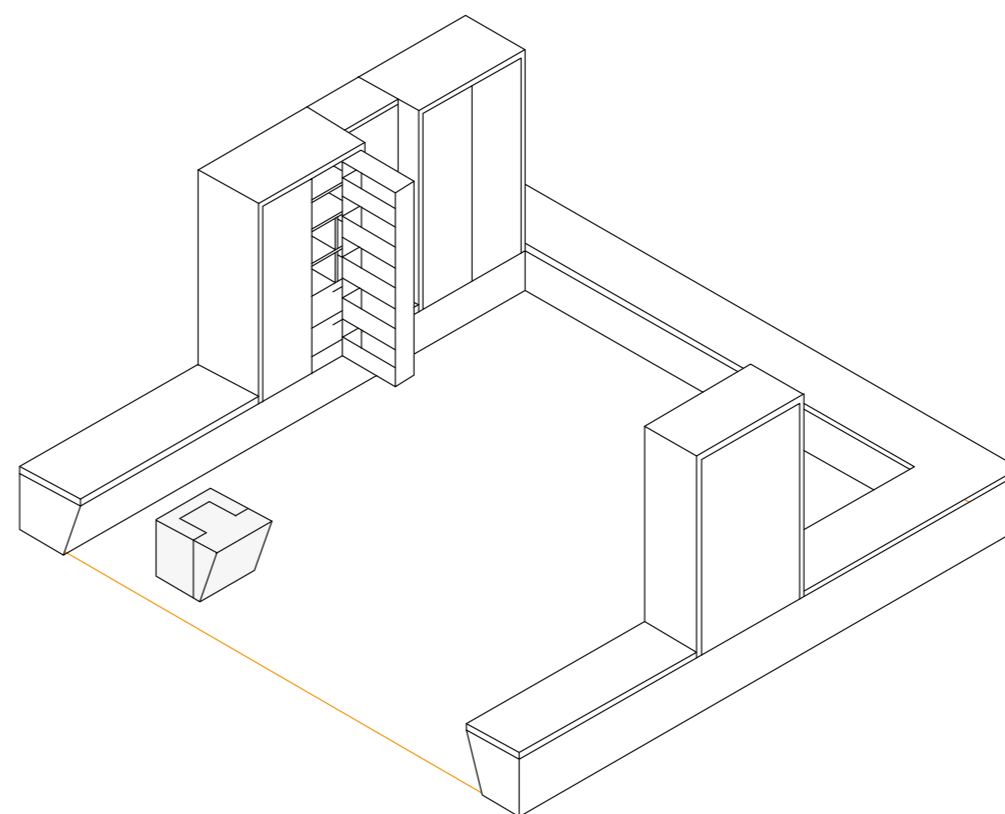
Büro Transforming Space: Es ist Teil des modernen Lebens, dass die Arbeit nicht allein am Arbeitsplatz stattfindet, sondern auch im privaten Raum. Mails müssen gecheckt, Präsentationen vorbereitet, Reisen gebucht und Steuererklärungen abgefasst werden. Es ist ein Allgemeinplatz, dass sich die digitale Arbeit vom lokalen Ort gelöst hat. Das Entwurfsteam hat für *Transforming Space* einen Arbeitsplatz für 2 Personen entwickelt, der im Wechsel oder auch zu zweit über Eck genutzt werden kann. Die Tischplatte ist elektrisch höhenstellbar, verfügt über Stauräume und trägt zwei integrierte Arbeitsleuchten. Diese werden unterstützt durch eine schaltbare Grundbeleuchtung aus der »Dach«-Struktur. An den Wänden befinden sich Borde als Ablagen und kreisförmige, farbig lackierte Flächen aus Stahl als magnetische Pinnwände. Durch die Verschiebbarkeit der Grundstruktur (Mobilität durch Luftkissen) kann mit wenigen Handgriffen Raum für ein *Home Office* geschaffen werden, das auch Besprechungen mit Gästen ermöglicht.



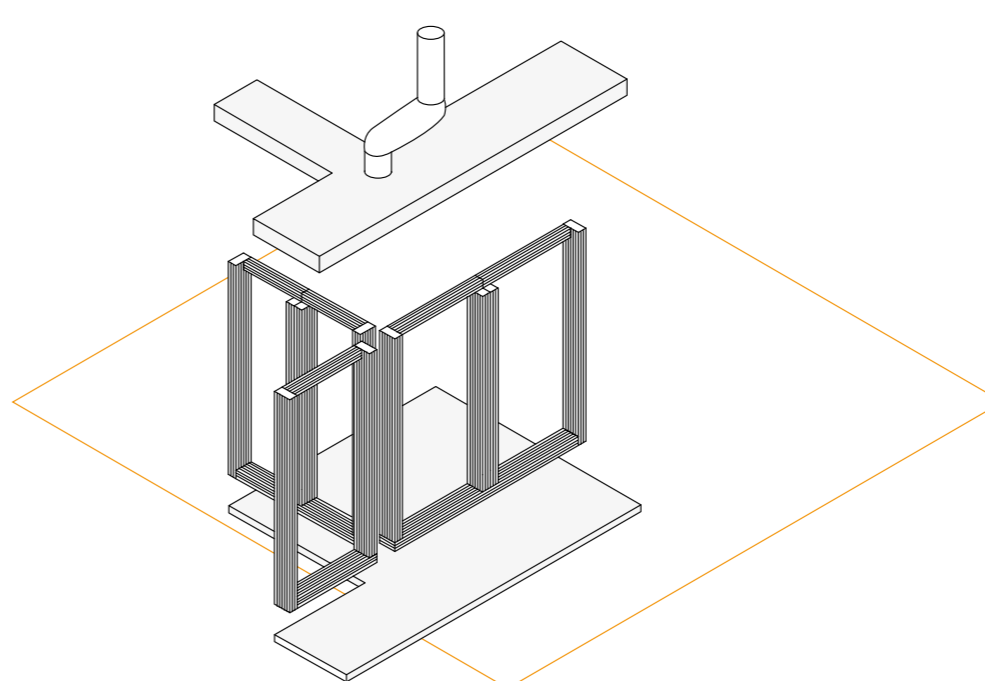
Stauraum Transforming Space: Moderne Industriegesellschaften mit ihrer Massen- und Überproduktion führen zu günstigen Verkaufspreisen und damit zu vermehrtem Konsum. Die erworbenen Waren (Bekleidung, Sportgeräte, Entertainment, Elektronik) müssen in der privaten Wohnung untergebracht werden, denn große Geschosswohnungsbauten bieten weder Keller noch Speicher als Ausweichraum. Für *Transforming Space* entwickelte das studentische Team vier wandorientierte Stauräume: Zwei Kleiderschränke mit Koffertüren, einen dazwischenliegenden Hochschrank für lange Gegenstände (Staubsauger, Ski, Besen, etc.) und einen Schrank für Geschirr und Lebensmittel auf der Seite der Küche. Die Stauräume bleiben im Konzept stationär, die Nutzungsbereiche (Schlafen, Wohnen und Arbeiten) werden hingegen mobilisiert. Auch Teile der Sitzbank dienen zum Stauen.

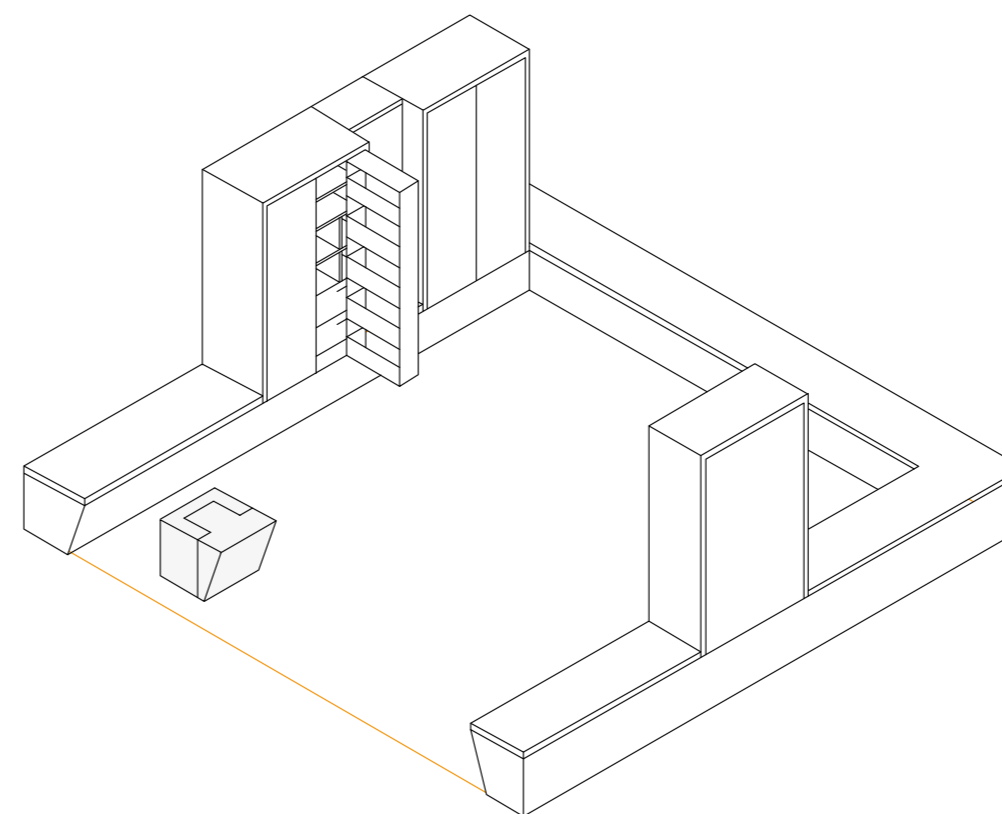
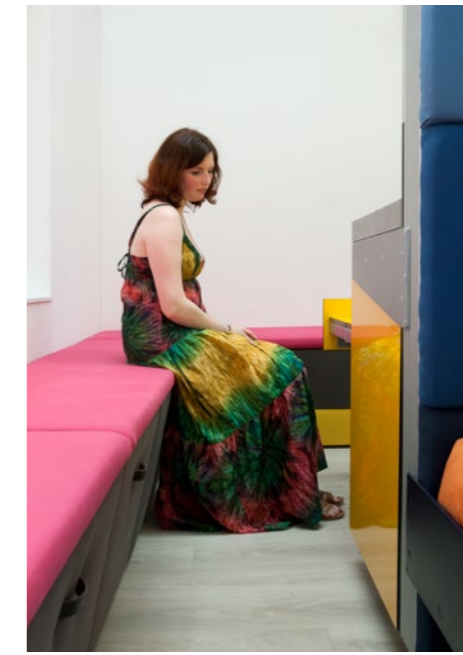
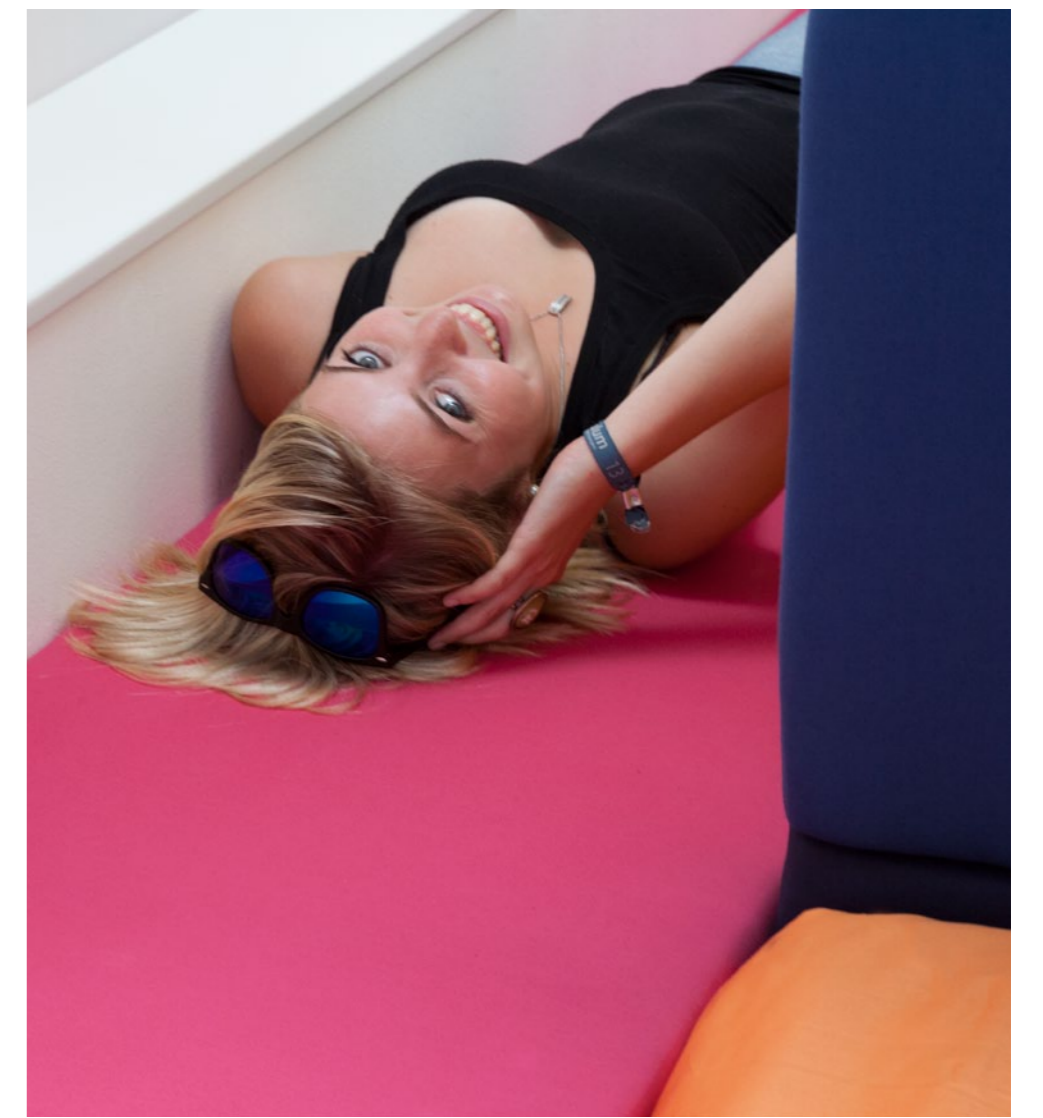


Sessel Transforming Space:
Obwohl die umlaufende Bank im Raum eine Vielzahl von Sitzmöglichkeiten bietet, werden im Konzept noch zusätzliche benötigt: Erstens am (räumlich mobilen) Arbeitsplatz, zweitens am Esstisch, drittens als Sessel mit Armlehnen zum Relaxen und viertens als Ottomane für die Beine in Ergänzung zur Bank und zum Sessel. Das studentische Team entwarf hierfür ein Modul, welches sich bei Nichtgebrauch unter der umlaufenden Bank verstauen lässt. Wird es benötigt, kann es mit einem Handgriff aus seiner Garage herausgezogen und als Hocker oder Ottomane eingesetzt werden. Mit einem weiteren Handgriff lässt sich ein Teil des Hockers als Rückenlehne nach oben ziehen und das Objekt wird zum Sessel. Mehr Multifunktion geht nicht und mit diesem Sitzobjekt bekommt *Transforming Space* im Rahmen der Möglichkeiten *Lounge Character*.

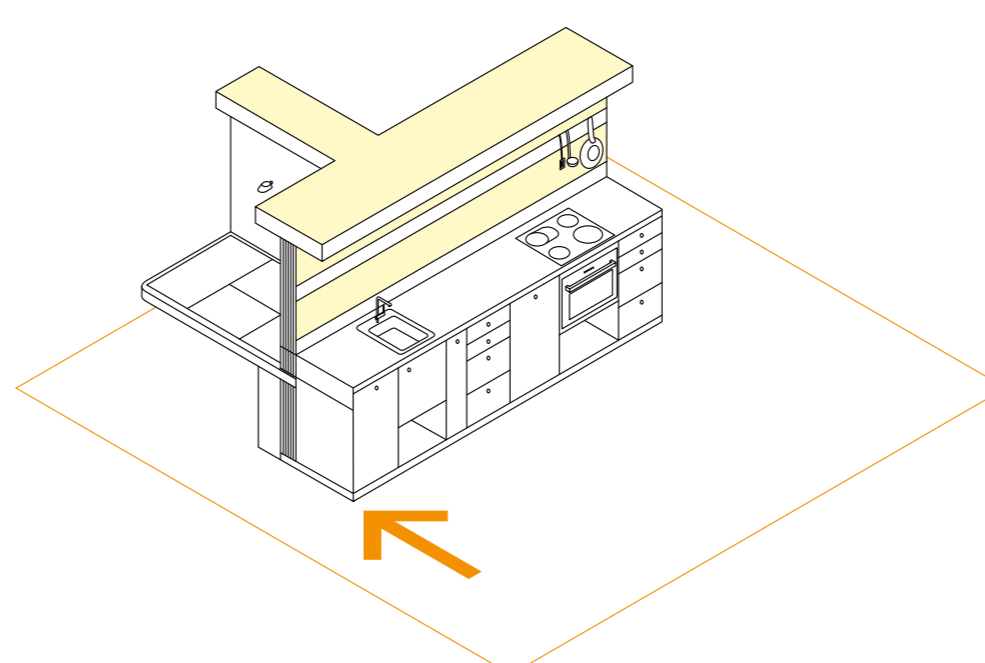
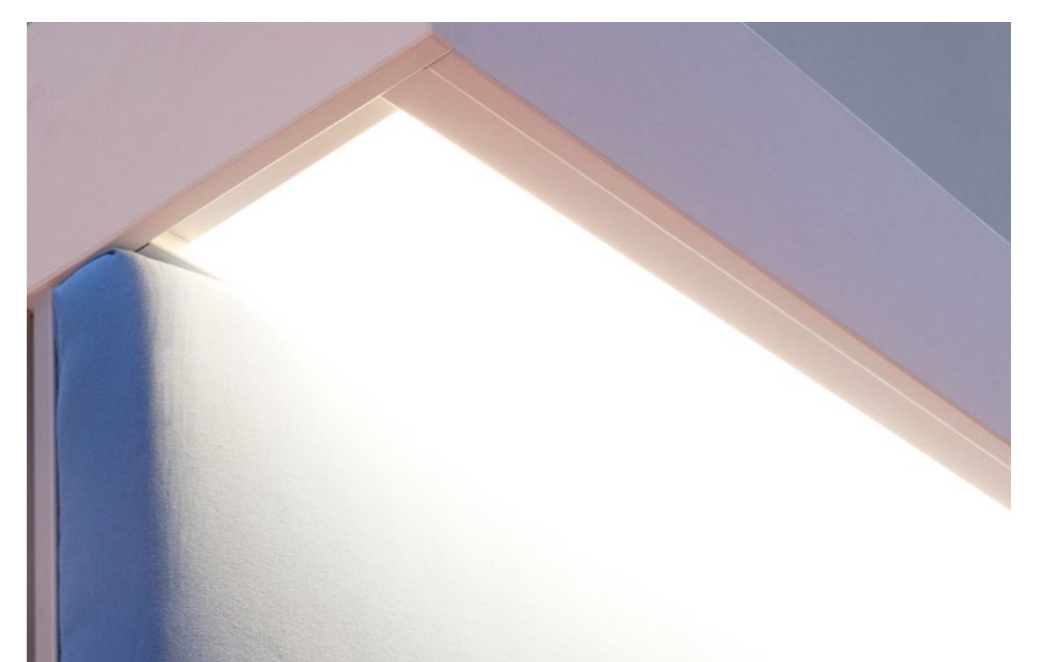
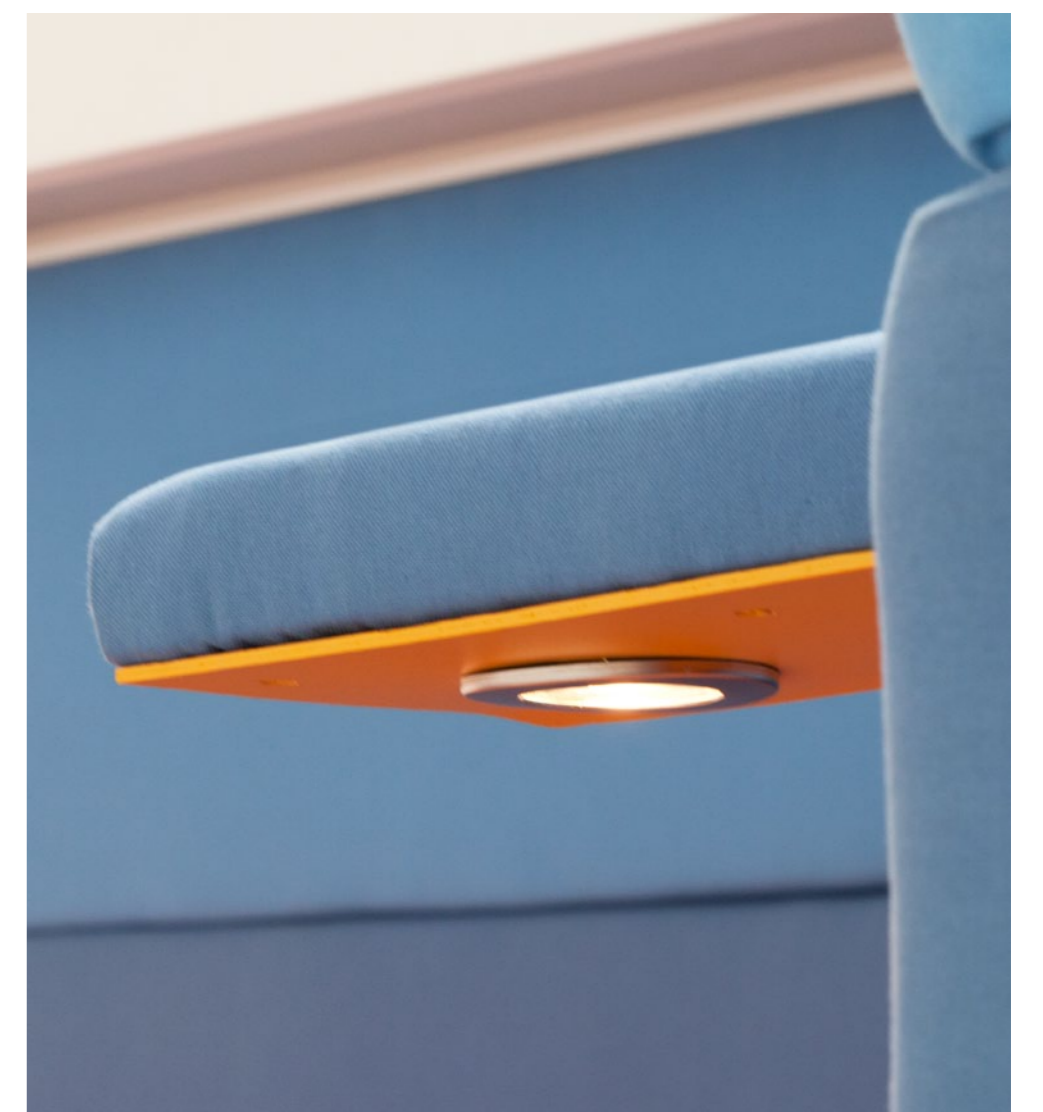
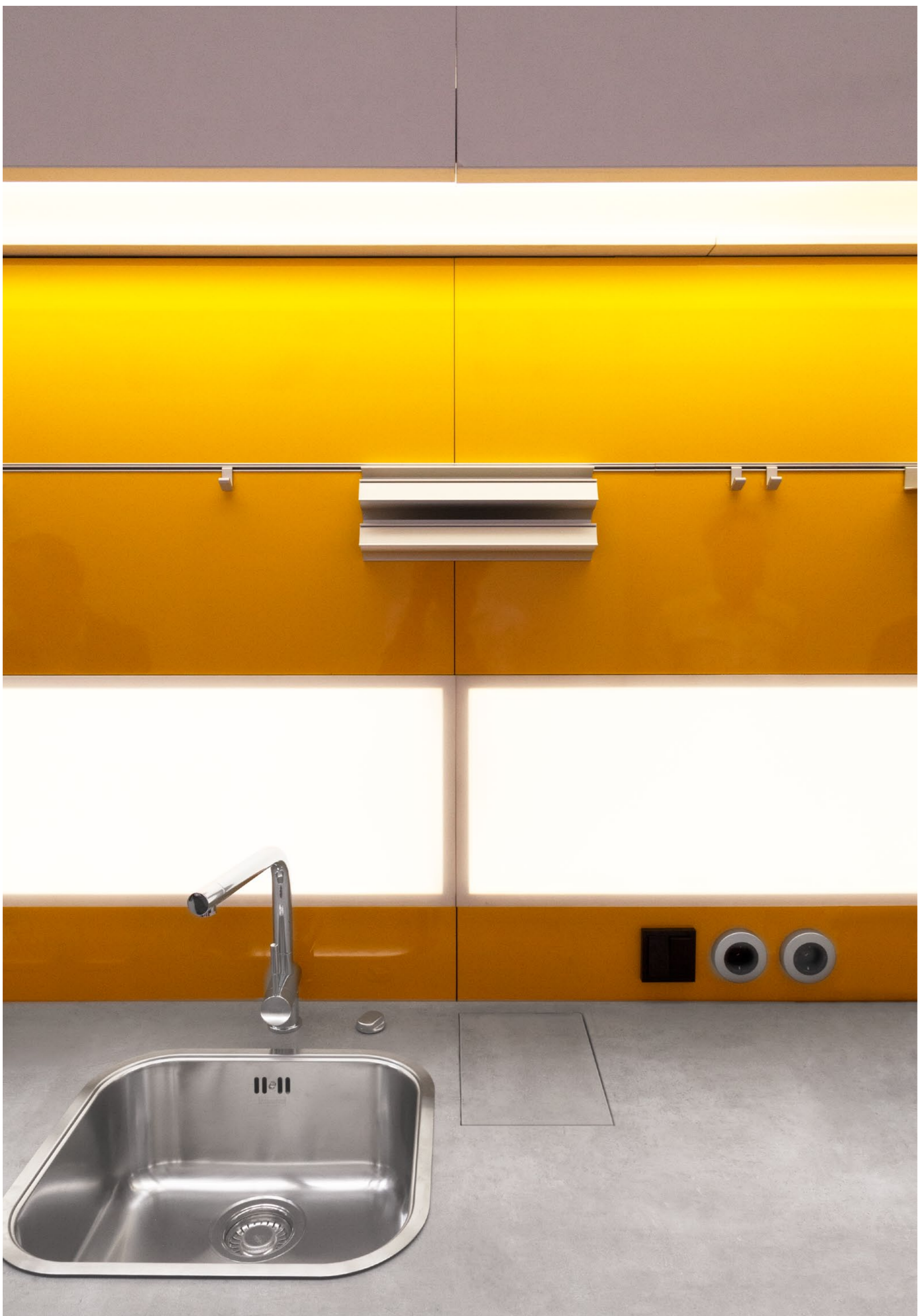


Struktur Transforming Space:
Die Grundstruktur der mittleren, verschiebbaren Möblierungseinheit im Konzept *Transforming Space* besteht aus einer stabilen Bodenplatte mit integriertem Fahrwerk (mit elektrisch betriebenen Kompressor versorgte Luftkissen), Systemwänden aus untereinander verschraubten Aluminium-Strangpressprofilen und einem Deckel aus Metallblech mit integrierten Lichtelementen. Um die Mobilität der Einheit zu gewährleisten, werden alle Medien (Zu- und Abwasser, Strom und Daten) über einen Schlauch gebündelt von der Raumdecke in das System und aus dem System geführt. Alle Möbelemente werden hängend über auskragende Schwerter an den Stirnseiten der Systemwände befestigt und sind grundsätzlich höhenverstellbar. Die Wandflächen zwischen und über den Möbelementen werden in die Systemwände eingeklickt.





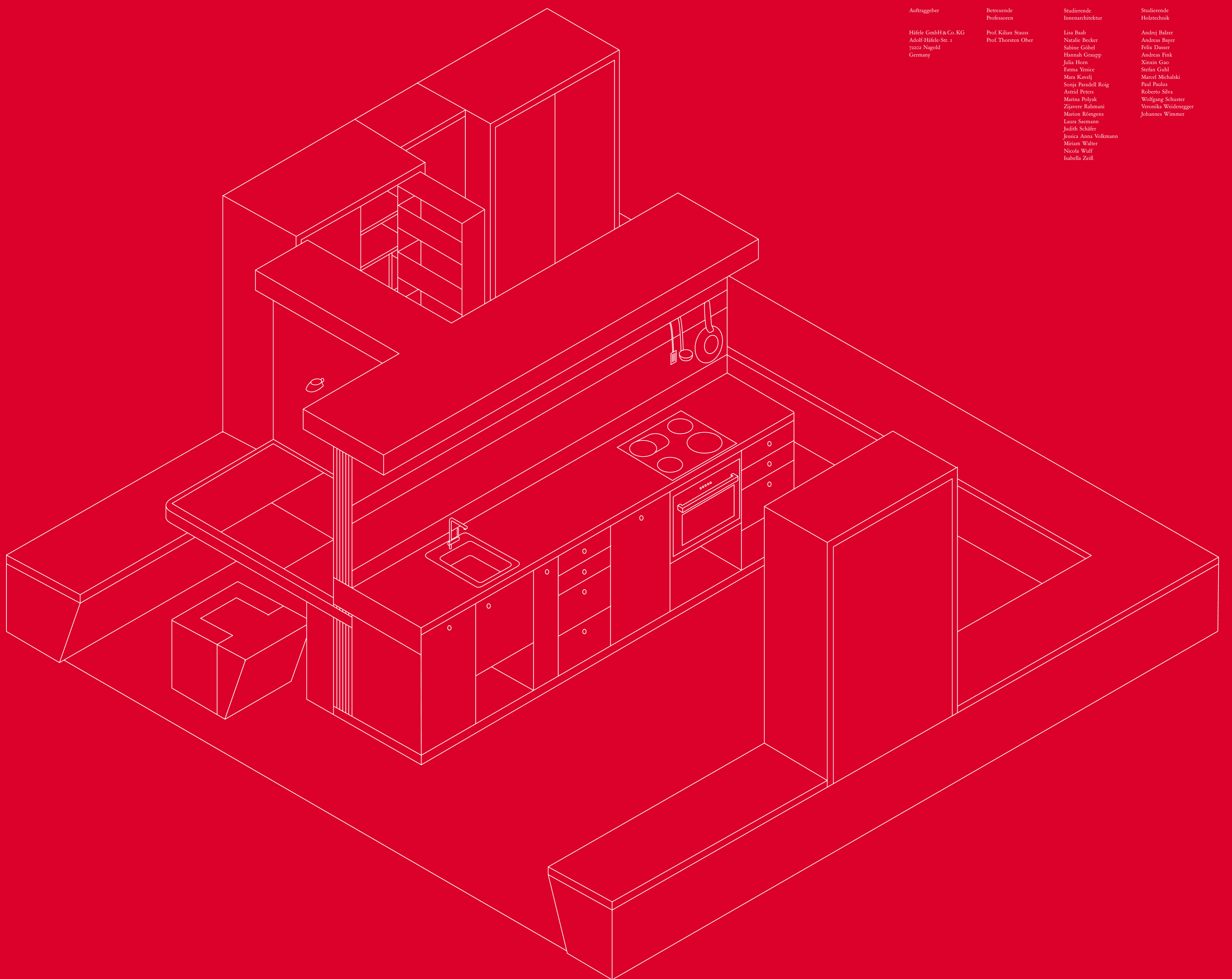
Sitzbank Transforming Space:
 Schon in einfachen, bäuerlichen Einrichtungen haben sich bei kleinen Grundrissen umlaufende Sitzbänke bewährt. Im Fall von *Transforming Space* bietet die Bank entweder 20 Sitzplätze, 5 Liege- oder temporäre Schlafplätze sowie 2,1 Kubikmeter Stauraum. Da sich die umlaufende Bank aber nicht in den Bewegungsflächen befindet, engt sie die Bewohner trotz ihres großen Potentials nicht ein. Die Sitzflächen und Vorderseiten sind durchgängig gepolstert, um hohen Komfort zu bieten.



Licht Transforming Space:
 Jede Wohn- und Funktionszone benötigt ein anderes Licht. Durch den »Drehbühnencharakter« des Konzeptes *Transforming Space* können tatsächlich trotz der geringen Grundfläche des Apartments von 25 m² komplett unterschiedliche Konzepte für die jeweiligen Bereiche verfolgt werden: Die Küche besitzt in der Rückwand ein vertikal stehendes und horizontal verlaufendes Lichtband als Grundbeleuchtung, welches durch *Downlights* aus der Decke ergänzt wird. Der Arbeitsplatz ist mit zwei einzeln einstellbaren LED-Arbeitsleuchten ausgerüstet, die durch eine Grundbeleuchtung aus der Decke unterstützt werden. Der Schlafbereich ist mit einer warmweißen Grundbeleuchtung aus der Decke ausgestattet. Die Bewohner können bei Bedarf noch zwei einzelne Leseleuchten aus der gepolsterten Wand ausklappen.

Das HÄFELE

Home-Collection- Appartment



Auftraggeber

Häfele GmbH & Co. KG
Adolf-Häfele-Str. 1
72524 Nagold
Germany

Betreuende Professoren

Prof. Kilian Straus
Prof. Thorsten Ober

Studierende Innenarchitektur

Lisa Baab
Natalie Becker
Silvia Göbel
Hannah Graupp
Julia Horn
Tina Menze
Mira Kavelj
Sonja Paradedl Reig
Astrid Peters
Marina Poljak
Zeynep Rahmani
Marion Röngers
Laura Seemann
Judith Schäfer
Jessica Anna Vollmann
Miriam Walter
Nicola Wäff
Isabella Zeiß

Studierende Holztechnik

Andrey Balzer
Andreas Bayer
Erika Doser
Andreas Fink
Xinxin Gao
Serdar Gohl
Marek Michalski
Paul Paulus
Roberto Silva
Wolfgang Schuster
Nevanka Wiedreger
Johannes Wimmer